

Rund um Hermeskeil

Unabhängige Heimat-Zeitung für den Hochwald

U 11351 C

mit öffentlichen Bekanntmachungen und sonstigen amtlichen Mitteilungen

Ausgabe 33/2020

Donnerstag, 13. August 2020
62. Jahrgang

der Verbandsgemeinde Hermeskeil,
der Stadt Hermeskeil und
der Gemeinden Beschaid, Beuren, Damflos, Geisfeld, Grimburg, Gusenburg,
Hinzert-Pörlert, Naurath-Wald, Neuhütten, Rascheid, Reinsfeld, Züsch,

des Zweckverbandes Abwasserbeseitigung Bruderbach,
der Kindergartenzweckverbände Beuren, Gusenburg und Neuhütten/Züsch,
des Zweckverbandes Kindertagesstätte Hermeskeil,
des Zweckverbandes Konversion Hermeskeil und des Forstverbandes Büdlich,

mit den Mitteilungen, Informationen
und amtlichen Bekanntmachungen
der Kreisverwaltung Trier-Saarburg,
www.ruh-online.de

Aus der Heimatgeschichte:

Vom „cursus publicus“ zur Dienstleistung für alle

Wie sich das Postwesen in Hochwald und Hunsrück entwickelte

Das Postwesen, wie wir es heute kennen, hat - so glaubt man auf den ersten Blick - nur wenig mit seinen Ursprüngen zu tun. In der Fläche, also auf dem Land, ist die Post als feste Einrichtung so gut wie verschwunden. Selbst in größeren Ortschaften wie Reinsfeld und Städten von der Größenordnung Hermeskeils gibt es allenfalls noch Postagenturen, die in Läden „nebenher“ betrieben werden. Aus einem „Staatsbetrieb mit Behördencharakter“, in dem Post-, Telekommunikations- und Bankdienstleistungen unter einem Dach vereint waren, gingen vor 25 Jahren drei private Unternehmen mit staatlicher Beteiligung hervor.

Die Folgen dieser Privatisierung waren drastisch: Postämter wurden aufgelöst, Filialen geschlossen, Tausende Beamte, wenn sie wollten, mit „goldenem Handschlag“ in den vorzeitigen Ruhestand geschickt, ihre Posten wenn überhaupt durch weniger sichere Arbeitsplätze ersetzt.

reicher Konkurrenzunternehmen - Briefe und Pakete überall nur noch mit dem Transporter, Postbankfilialen sucht man vergebens und Telefonzellen, um die mancher Ort noch vor 50 Jahren erbittert kämpfen musste, sind weitgehend verschwunden. Geht man in die Zeit der Anfänge

Stationen eines „Postkurses“, wie die Strecken damals hießen. Eine staatliche Organisation mit Behörden und allem, was dazu gehörte, wurde erst später eingerichtet. Die interessante Geschichte über die Entwicklung des Postwesens in Hochwald und Hunsrück finden Sie zusammengefasst in dem folgenden Artikel von Ernst Meier (Trier), der in RuH Nr. 4/1977 veröffentlicht wurde.

„Die ersten regelmäßigen Postverbindungen quer durch den Hunsrück wurden bereits zur Römerzeit eingerichtet. Der „cursus publicus“, die Post der römischen Kaiser, diente vor allem zur Beförderung von Staatsnachrichten. Diese Post verkehrte auf den großen Heerstraßen des Römischen Reiches. Die bekannteste Straße im Trierer Land ist die Straße des Ausonius - benannt nach dem römischen Poeten Ausonius, der die Straße im 4. Jahrhundert nach Christus befuhr und in seinem berühmten Gedicht „Mosella“ besungen hat. Sie führte von Trier aus über den Stumpfen Turm nach Bingen.“

Fortsetzung auf Seite 4



1920 war der Büssing-Postomnibus ein komfortables Gefährt.

Den klassischen Briefträger, der zu Fuß mit einer schweren Tasche seine Runde im Dorf dreht, gibt es schon lange nicht mehr. Heute verteilen Postmitarbeiter - und Beschäftigte zahl-

der Post zurück, stellt man fest, dass es vor 200 Jahren gar nicht so viel anders war. Auch zu Beginn gab es keine Postämter, sondern von Privatleuten betriebene Agenturen an bestimmten

Leichter Anstieg der Arbeitslosigkeit trotz Dynamik am Arbeitsmarkt

Zahl der gemeldeten Arbeitsstellen nimmt deutlich zu

Der im Juni verzeichnete Rückgang der Arbeitslosigkeit in der Region Trier hat sich im Juli nicht fortgesetzt. Vielmehr ist die Zahl der Arbeitslosen um 2,2 Prozent auf 12.928 gestiegen. Damit sind 275 mehr Menschen von Arbeitslosigkeit betroffen als im Vormonat, 234 von ihnen sind Frauen. Verglichen mit dem Vorjahresmonat sind 3.173 mehr Personen arbeitslos. Die Arbeitslosenquote hat sich gegenüber Juni um 0,1 Prozentpunkte auf 4,4 Prozent erhöht und liegt 1,1 Prozentpunkte über dem Vorjahreswert von 3,3 Prozent.

Spürbaren Einfluss auf den Arbeitsmarkt im Juli hat die steigende Anzahl junger Arbeitsloser im Alter von 15 bis 25 Jahren. Sie hat sich seit Juni um 118 oder 7,4 Prozent auf 1.715 erhöht. Im Vorjahresvergleich wuchs die Zahl der Arbeitslosen dieser Altersgruppe um 291 oder 20,4 Prozent. Die Arbeitslosenquote bei den bis zu 25jährigen ist seit dem Vormonat um 0,3 Prozentpunkte auf 4,5 Prozent

und gegenüber Juli 2019 um 1,1 Prozent gestiegen. „Saisonbedingt ist in den Sommermonaten, insbesondere in den Sommerferien, immer eine Zunahme der Arbeitslosigkeit zu verzeichnen“, sagt Heribert Wilhelmi, Vorsitzender der Geschäftsführung der Agentur für Arbeit Trier und erklärt, wie der Anstieg der Jugendarbeitslosigkeit damit zusammenhängt: „Einerseits beenden viele junge Menschen in diesen Wochen die Schule oder die Ausbildung. Andererseits warten viele Unternehmen mit den Neueinstellungen bis zum Ende der Sommerferien oder Corona bedingt in diesem Jahr noch länger. Entsprechend wächst die Zahl der unter 25jährigen, die sich nach Abschluss einer Ausbildung und fehlender oder verzögerter Anschlussbeschäftigung arbeitslos melden müssen“. Doch nicht allein auf diesen Effekt lässt sich der aktuelle Anstieg der Arbeitslosigkeit zurückführen.

Die Arbeitsmarkt-Statistik weist aus, dass sich die Steigerung der Arbeitslosigkeit ausschließlich auf den Rechtskreis SGB III konzentriert. Denn gegenüber dem Vormonat hat sich die Zahl derer, die aus einer Erwerbstätigkeit heraus arbeitslos geworden sind, um 155 Personen oder 15,5 Prozent erhöht. Diese Entwicklung sieht Heribert Wilhelmi in unmittelbarem Zusammenhang mit den Auswirkungen der Corona-Krise: „Mit dem Instrument der Kurzarbeit können viele Unternehmen die Härten der Krise überbrücken und ihre Belegschaft halten. Dort, wo jedoch substanzielle Einbußen zu verzeichnen sind und die Erholung ausbleibt, werden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter schließlich doch freigesetzt“.

Dass die Zunahme der Arbeitslosigkeit im Juli überproportional viele Frauen betrifft, führt Heribert Wilhelmi auf vermehrte

Fortsetzung auf Seite 2



Vertrauen

Frieden stiftende Kraft

Soeben erschienen: aktuelles Poster der action 365 zum Thema „Vertrauen“

Der Weg führt durch eine bunte Sommerlandschaft in die Ferne - wohin, ist ungewiss (Gestaltung Artur Elser). Das aktuelle Poster der action 365 ist ein Sinnbild für die gegenwärtige Lage: der Sommer kommt heran, die Sehnsucht nach Weite, Wärme und Luftveränderung wächst, doch die Unsicherheit bleibt, denn die Pandemie ist noch nicht besiegt. Der Ausgang ist - noch - ungewiss. Wird es eine Impfung geben, und wenn ja, wann?

Dass wir in Krisenzeiten nicht verzweifeln, dafür ist ein Gefühl ganz wichtig: Vertrauen. Es führt Menschen zusammen, lässt sie in Gruppen miteinander leben, sei es im Familienverband, im Beruf oder mit Freunden. Wer vertraut, fühlt sich aufgefangen und aufgehoben, spürt das Gefühl einer segnenden, Frieden stiftenden Kraft. „Um deinen Segen bitten wir, dass er uns trage in den Stunden der Nacht. Um deinen Segen

bitten wir, dass er uns Kraft sei am Tage“.

Das Poster zitiert ein Segensgebet, schlicht und eindringlich.

Wer Vertrauen schenkt, der geht jedoch bewusst ein Risiko ein, denn er nimmt in Kauf, sich verletzbar zu machen. Er weiß nicht, wie etwas ausgehen wird, vertraut aber darauf, dass sich alles zum Guten wendet. Wer Vertrauen hat, gibt Kontrolle ab und hofft, dass alles in seinem Sinne passiert.

Der Glaube an eine höhere Macht wird erst möglich durch Vertrauen. So wie das Kind von Anfang an ein Urvertrauen zu seinen Eltern in sich trägt, so können sich die Gläubigen im Vertrauen auf Gott geborgen fühlen. „Um deinen Segen bitten wir, dass wir an deiner Seite bleiben - heute und alle Tage unseres Lebens“. Dass wir an seiner Seite bleiben, dass wir uns nicht entfernen, das liegt in unserer Hand.

Um deinen Segen
bitten wir,
dass er uns trage
in den Stunden der Nacht.

Um deinen Segen
bitten wir,
dass er uns Kraft sei am Tage.

Um deinen Segen
bitten wir,
dass wir an deiner Seite bleiben -
heute und alle Tage unseres Lebens.

Gymnasium Hermeskeil

Erster Schultag der fünften Klassen am Gymnasium Hermeskeil

Liebe Schülerinnen und Schüler, sehr geehrte Eltern und Erziehungsberechtigte, wir freuen uns darauf, die Schülerinnen und Schüler der fünften Klassen nach den Sommerferien, am Montag, dem 17. August 2020, neu an unserer Schule begrüßen zu können. Leider muss der Gottesdienst, mit dem die Jahrgangsstufe traditionell das Schuljahr beginnt, in diesem Jahr aus bekannten

Gründen ausfallen. Um dennoch für alle eine angenehme Atmosphäre zu ermöglichen, möchten wir die Klassen in diesem Jahr einzeln und zu unterschiedlichen Zeiten in die Schule bitten. Die Klasse 5a trifft sich mit den Eltern sowie der Klassen- und Schulleitung um 8.30 Uhr, die Klasse 5b um 9.30 Uhr in der unteren Turnhalle (Berufsbildende Schule, Nähe Bushaltestelle des Gymnasiums), die

Klasse 5c um 8.30 Uhr und die Klasse 5d um 9.30 Uhr in der oberen Turnhalle des Gymnasiums.

Im Anschluss an die Einführungsveranstaltungen werden die Schülerinnen und Schüler den restlichen Vormittag mit der Klassenleitung verbringen. Der Unterricht endet nach der 5. Stunde um 12.15 Uhr. Der Nachmittagsunterricht findet am ersten Schultag nicht statt.